

ozeanische Platte in eine tiefe Erdrinne sackte und Brocken zurückließ, aus denen die Appalachen und Caledonian Mountains entstehen sollten. Als Schottland zusammen mit dem europäischen Rest beschloss, sich von Nordamerika zu lösen und mit der würdevollen Geschwindigkeit von ein paar Zentimetern pro Jahrtausend gen Osten zu gleiten, blieb dieser wundervolle graue Stein mit schieferblauen Maserungen an beiden Rändern der neuentstandenen Kontinente zurück.

Gestern abend hatte Tristan mit Luigi gesprochen, und der war bereit gewesen, heute mit seinen Männern zur Stelle zu sein, um beim Abladen zu helfen. Dann würde Luigi den Stein behauen, und Tristan könnte mit den einzelnen Platten die unregelmäßigen Wege anlegen, die einer Rasenfläche das übermäßig Gepflegte nahmen. Und das war bei diesem Garten dringend geboten.

Es waren nette Leute, diese Steins, und erst kürzlich aus New York City hierhergezogen. Sie hatten Tristans Anlagen in Litchfield, Connecticut,

und etliche Gärten in den Hamptons auf Long Island gesehen. Aber Tristan empfand stets ein gewisses Missbehagen bei Frauen, die weiße Gärten haben wollten, Variationen von Vita Sackville-Wests Weißem Garten in Sissinghurst. Und genau das war auch Judith Steins Wunsch. Nicht, dass er etwas dagegen hätte, aus den Inspirationen anderer Honig zu saugen. Die Frauen legten auch stets großen Wert auf die Feststellung, dass sie sich keine exakte Kopie wünschten, und versicherten ihm, dass die Anlage

seinen unverwechselbaren Stempel tragen müsse. Aber er fragte sich immer, was sie für seinen unverwechselbaren Stempel hielten.

Nein, es war nicht der Geist von Vita Sackville-West und ihrer Sissinghurst-Gärten, der ihn beunruhigte. Es waren die Frauen selbst. Was war in diese plötzlich reichgewordenen Frauen gefahren, die doch häufig aus recht einfachen Verhältnissen stammten? Wo sie aufgewachsen waren, stellten sich die Leute Whiskeyfässer vors Haus, die sie mit Petunien und Polsterphlox

bepflanzt hatten, oder sie stopften adrette, kleine Gemüsegärten mit Kirschtomaten, Kohlrabi, Kräutern und Salat voll. Vielleicht waren sie auch auf einer Farm aufgewachsen, mit Mais-, Sojabohnen- oder Alfalfa-Feldern sowie einem halben Morgen Gemüsebeeten, auf denen Melonenranken über den Boden krochen und Stangenbohnen in die Höhe kletterten. Alles in allem gute, rechtschaffene Gärten. Wie zum Teufel kamen sie nur auf Sissinghurst? Die Gärten schienen sich als fixe Idee in den Köpfen der